





# Inventur-Ausverkauf

Grosser

**Grosse Poster**  
**Konf. Weißwaren.**  
**Jabots** aus Tüll, mit Spitzen u. Einsätzen verziert St. jetzt 70 60 50 40 35 30  
**Jabots** prima Ausführung, gr. Fassons, St. jetzt 1.50 1.25 1.10 95 85 75 65  
**Jabots** mit Krügen u. reicher Garnitur Stück jetzt 1.25 1.10  
**Aeroplan-Schleifen** aus Tüll u. Batist Stück jetzt 1.10 95 75 50 38  
**Robespierre-Kragen** aus Seide u. Satin, jetzt 95  
**Lavalliers** für Kinder, einfarb. u. gemust., in Seide u. Satin, Stück, jetzt 25 20 10 5

**Ca. 57000 Meter**  
**Seidenbänder.**  
 Besonders empfehlen:  
**Taffetbänder** 1/4 cm breit 14 Pf  
**Taffetbänder** in vielen Farben, ca. 11 cm breit, Meter jetzt 28 Pf  
**Taffetbänder** in vielen Farben, ca. 13 cm breit, Meter jetzt 48 Pf  
**Chinehänder** reine Seide, ca. 4 1/2 cm breit, Meter jetzt 25 Pf  
**Chinehänder** reine Seide, ca. 8 u. 11 cm breit, Meter jetzt 58 Pf  
**Gestreifte Bänder** reine Seide, ca. 11 cm breit, Meter jetzt 45 Pf

**Grosse Posten**  
**Kinder-Konfektion.**  
**Knaben-Blusen** aus wasch-echt. Stoffen Stück jetzt 1.75 1.40 1.10 85  
**Knaben-Waschanzüge** von 8 b. 14 Jahr. pass., St. jetzt 3.50 2.95 1.75 1.50  
**Knaben-Anzüge** marineblau gestrickt, Größe 1-6, Stück jetzt 4 75  
**Russen-Kittel** gestreift u. uni, Größe 45/55, Stück jetzt 1.15 88 68 65 50 Pf  
**Mädchen-Waschkleider** mit Müßel, b. 14 J. pass., St. jetzt 5.75 3.75 2 75  
**Mädch.-Waschkleider** wasch-echte Qualität, Stück jetzt 1.15 95 45 Pf

**Ca. 4100 Stück**  
**Gürtel.**  
 Besonders empfehlen:  
**Samt-Gummi-Gürtel** moderne Schliess. Stück jetzt 75 60 45 38 Pf  
**Samt-Gummi-Gürtel** prima Band Stück jetzt 1.60 1.40 1.18 95 Pf  
**Seiden-Gummi-Gürtel** mod. Schliess. . . Stück jetzt 35 Pf  
**Gold-Frisé-Gürtel** glatt u. gemustert Stück jetzt 1.25 85 75 60 40 Pf  
**Wasch-Gürtel** aus Batist u. Stickerstoff Stück jetzt 90 75 55 45 38 Pf  
**Leder- u. Lack-Gürtel** schwarz u. farb. Stück jetzt 1.25 95 70 55 40 20 10 Pf

**Grosse Posten**  
**Kinder-Mützen und Häubchen**  
**Matrosen-Mützen** marine und braun . . . Stück jetzt 50 Pf  
**Wasch-Matrosen-Mützen** in blau und weiss, Stück jetzt 95 Pf  
**Wasch-Käppchen** in weiss, und rot . . . Stück jetzt 15 Pf  
**Südwester** in allen Ausführg. Stück jetzt 1.10 95 85 75 65 50 Pf  
**Häubchen** aus Kaschmir, Batist und Stickerie Stück jetzt 1.75 1.25 95 75 50 Pf  
**Batist- u. Strohschutzen** reiz. garniert, Stück jetzt 1.75 1.50 1 25

**Ca. 82900 Meter**  
**Kleiderstoffe**  
 darunter befinden sich unter anderem:  
**Schiffenstoffe** für Kinderkleider, grosse Farben- und Muster-Auswahl, doppeltbreit . . . . . Meter jetzt 75 68 50 Pf  
**Körper-Foulés** in soliden Streifen, für Sport-Blusen . . . . . Meter jetzt 88 78 75 73 68 58 Pf  
**Spart-Blusenstoffe** auf grauem Grund mit schwarzen Streifen . . . . . Meter jetzt 58 Pf  
**Einfarbige Kleiderstoffe** Crepe, Chevron, Gräten- und Jacquard-Muster, in soliden Farben, doppeltbreit . . . . . Meter jetzt 65 Pf  
**reinwollene Kleiderstoffe** Crepe, Armure, Diagonal, prima Fabrikate, doppeltbreit, Meter jetzt 1.50 1.10 75 Pf  
**Kocziestoffe** schmal, Streif., a. 1. engl. Geschm., 90/115 cm br., Mtr. jetzt 2.25 1.75 1.50 1.35 1.20 85 85 Pf  
**Popelines raye** mit breiter Seiden-Bordüre Meter jetzt 1.38 1.25 98 Pf  
**Nouveantes** wie Popeline, Tailor made, Cover coat, Kammgarn, Satinuche etc. mit kleinen Seiden-Effekten . . . . . Meter jetzt 1.45 1.28 1.25 1 00 Pf  
**Volles u. Marquisettes** einfarbig und mit gestickter Bordüre, 80/110 cm breit, Mtr. jetzt 1.50 1.35 1.20 1.15 1 M  
**Blusen-Foulés** reine Wolle, mit breiter, gestickter Goldbrokat-Bordüre . . . . . Meter jetzt 1 95 M

**Garnierte**  
**Damen- u. Kinder-Hüte**  
 sind nochmals im Preise bedeutend ermässigt  
**Ca. 47700 Meter**  
**Waschkleiderstoffe**  
 Darunter befinden sich unter anderem:  
**Musseline** mit und ohne Bordüre, dunkel- und hellgrundig . . . . . Meter jetzt 45 30 25 20 17 Pf  
**Hemden-Zephyrs** auch für Kleider und Blusen geeignet . . . . . Meter jetzt 60 45 38 20 Pf  
**Kleider-Leinen** und Leinen-Zephyrs für Rücken und Blusen . . . . . Meter jetzt 75 65 45 38 Pf  
**Woll-Musseline** mit und ohne Bordüre Meter jetzt 75 68 65 55 53 43 Pf  
**Kleider-Satins** und Foulardines, Bordüre, Blumen- und türkische Muster, Meter jetzt 80 70 65 58 Pf  
**Schweizer Stickerie** weisse, für Blusen und Kleider . . . . . Meter jetzt 1.25 98 85 78 Pf

**Ca. 16300 Stück**  
**Konfektion**  
 darunter befinden sich unter anderem:  
**Cheviot- u. Fresko-Kostüme** reg. Wert 72.00 45.00 37.50 22.50 Posten la. Schneiderarbeit, in Stoffe, auf Seide gefüllt, jetzt 32 M. 22 M. 19 M. 15 M. 3 M.  
**Wasch-Kostüme** für die Reise aus mit. Leinen, in weisse u. mode jetzt 12 M. 9 M. 7 M. 5 M.  
**Popeline-Paletots** mittel-u. hellfarbig, Ia. reinwoll. Qualität, jetzt 10 M. 7 M. 7 M. 7 M.  
**Staub-Mäntel** aus ge-19 00 15 M. 12 M. 9 M. 9 M. 2 M.  
**Reise-Paletots** in engl. Geschmack, für junge Damen jetzt 11 M. 8 M. 7 M. 6 M. 5 M.  
**Schwarze Paletots** aus prima Tuch oder Korkkraw, gefüttert, jetzt 29 M. 15 M. 9 M. 7 M. 5 M.  
**Seidene Mäntel** aus prima schwarze Taffet und Gloria-Seide regul. Wert 75.00 37.50 27.50 jetzt 32 M. 22 M. 12 M. 12 M. 4 M.  
**Wasch-Kleider** aus leinen-artigem Zephyr und Musselin mit, jetzt 12 M. 9 M. 6 M. 4 M. 5 M.  
**Weisse Kleider** aus Mail, mit Stickerie-Einsätzen od. eleg. gest. Stoffen, jetzt 23 M. 15 M. 7 M. 4 M. 4 M.  
**Musseline-Kleider** aus-22 50 22 M. 15 M. 12 M. 9 M. 7 M.

**Grosse Posten**  
**diverse Decken.**  
**Steppdecken** Satin mit Reformfutter, gut gefüllt, Schnittgrösse 180/180 jetzt 2 M.  
**Steppdecken** doppelseitig, Schnittgrösse 160/210, prima Satin re u. klarer Wert 11.00 . . . . . jetzt 6 M.  
**Plüschtschdecken** gepresst, Stück jetzt 1 90  
**Diwanddecken** Persermuster, zweiseitig, regulärer Wert 9.75 . . . . . jetzt 5 M.

**Ca. 36500 Meter**  
**Seidenstoffe,**  
 darunter befinden sich unter anderem:  
**Schwarze Taffete** reine Seide, 88 Pf  
**Schwarze Pailettes** reine Seide, 1 50  
**Blusen-Seiden** kariert u. gestreift, in vielen Farben, Meter jetzt 1.10 95 88 Pf  
**Bast-Seiden** prima Qualitäten, 45/60 cm breit, Meter jetzt 1.48 1.10 93 Pf

**Grosse Posten**  
**Handschuhe u. Strümpfe.**  
**Damen-Halb-Handschuhe** schwarz und weiss 30-40 cm lang . . . . . Paar jetzt 45 42 25 18 Pf  
**Damen-Halb-Handschuhe** farbig, mit 2 Druckknöpfen . . . . . Paar jetzt 45 35 23 Pf  
**Damen-Strümpfe** geringelt, schwarz und ledergründig, Paar jetzt 30 Pf  
**Damen-Strümpfe** mit Durchbruch, schwarz und lederfarbig . . . . . Paar jetzt 33 Pf

**Grosse Posten**  
**weisse und bunte Bettbezüge.**  
**Damast-Bezüge** mit 2 Kissen Stück jetzt 8.00 6.75 5 30  
**Satin-Bezüge** weiss, gestreift mit 2 Kissen Stück jetzt 7.50 6.75 5 M.  
**Louisiana-Bezüge** mit 2 Kissen Stück jetzt 4.50 3.55 3 10  
**Bunte Bezüge** kariert, mit 2 Kissen . . . . . jetzt 4.00 3.00 2 85  
**Bunte Bezüge** aus geblühten Cretonne, mit 2 Kissen, jetzt Stück 3.85 2 M.  
**Bunte Bezüge** aus pr. gebll. Cretonne, mit 2 Kissen, jetzt Stück 6.00 5.50 4 M.

**Ca. 12000 Meter**  
**Tüll-Gardinen.**  
 Besonders empfehlen 4 Serien:  
**Serie I** statt 60 Pf. jetzt Meter 35 Pf  
**Serie II** statt 1.05 jetzt Meter 58 Pf  
**Serie III** statt 2.00 jetzt Fenster 2 90  
**Serie IV** statt 9.75 jetzt Fenster 5 M.  
**Madras-Garnituren** früher 6.75 jetzt 4 M.  
**Ersitzstül-Stores** mit reicher Bandarbeit und Volant . . . . . Stück jetzt 2 M.

**Grosse Posten**  
**Teppiche zu Inventur-Preisen**  
**Axminster-Teppiche** ca. 136x200, jetzt 9.75 5.25 2 80  
**Axminster-Teppiche** ca. 165x235, früh. 14.50, jetzt 9 M.  
**Axminster-Teppiche** ca. 165x235, fr. 25.00, jetzt 19 M.  
**Pr. Velour-Teppiche** ca. 165x230, fr. 27.00, jetzt 19 75  
**Pr. Velour-Teppiche** ca. 300x300, fr. 42.50, jetzt 28 M.  
**Pr. Velour- u. Axminster-Teppiche** ca. 250x350, jetzt 58.50 55.00 33 M.

**Ca. 2600 Stück**  
**Damen- und Kinder-Schürzen.**  
 Besonders empfehlen:  
**Hauschürzen** Gingham, ohne Latz . . . . . Stück jetzt 26 Pf  
**Knabenschürzen** Waschstoff mit Einfass . . . . . Stück jetzt 28 Pf  
**Weisse Teeschürzen** mit Träger u. Stickerie . . . . . Stück jetzt 50 Pf  
**Kleiderschürzen** mit Volant u. farbigem Besatz . . . . . Stück jetzt 98 Pf  
**Blusenschürzen** gut sitzend mit bunter Bordüre . . . . . Stück jetzt 1 M.  
**Blusenschürzen** mit Volant und Satin-garnierung . . . . . Stück jetzt 1 M.

**Grosse Posten**  
**Handtücher**  
**Drellhandtücher** weiss, 45/100 1 90  
 1/2 Dutzend jetzt . . . . . 1 M.  
**Drellhandtücher** weiss, 48/110 2 90  
 1/2 Dutzend jetzt . . . . . 3.00 M.  
**Drellhandtücher** weiss, mit 1 90  
 farbig, Kante . . . . . 1 M.  
**Jacquard-Handtücher** weiss, 2 25  
 1/2 Dutzend jetzt 3.00 2.75 M.  
**Gerstenkorn-Jacquard** weiss, 2 90  
 1/2 Dutzend jetzt 3.75 3.25 M.  
**Gerstenkorn-Handtücher** weiss, 1 50  
 rot, Kante, 1/2 Dtz. jetzt 1.80 1 M.

Obige Zahlen geben die Vorräte an, welche bei Beginn des Inventur-Ausverkaufs demselben übergeben sind.

# Halle a. S. J. LEWIN Marktplatz 2 u. 3.



# LEOPOLD NUSSBAUM.

## Saison - Räumungs - Ausverkauf.

### Waschstoffe

Museline, imit., waschechte neue Dessins, mit ohne Kante Räumungspreis 48 85 24 **15** Pf  
 Wollmuseline, prim. reine Wolle, letzte Neuheiten, mit u. ohne Kante Räumungspr. Mtr. 1.25 85 58 45 **38** Pf  
 Hemden-Zephir u. Perkal, 80 cm breit, waschechte neue Muster Räumungspreis Mtr. 85 65 **48** Pf  
 Kleider-Leinen, imit., glatt und mit Bordüre, in vielen Farben Räumungspreis Mtr. 95 85 86 **22** Pf  
 Bast-Leinen, glatt und ripartig Räumungspreis Mtr. 1.35 95 **65** Pf  
 Weiß Kleider linen, prima Halb- und Reimleinen Räumungspreis Mtr. 1.10 90 68 **58** Pf  
 Weiß Tupfenmull, Deutsche und Schweizer Fabrikat, mit groß. und kleinen Tupfen Räumungspreis 1.25 85 75 **48** Pf  
 Weiß Ripé - Piqué, 80 cm breit, vorzügliche Qual., für Röcke und Kostüme Räumungspreis 1.10 95 **58** Pf  
 Weiß Stickereistoff, Ia Schweizer Fabrikat, allerneueste Lochstickereien Räumungspr. Mtr. 1.95 1.45 95 **65** Pf  
 Schweiz. Stickereistoff, ca. 120 cm breit, größter Saison-Artikel Räumungspreis Mtr. 2.95 1.95 **95** Pf  
 Wasch-Voile, diverse Streifen, waschechte Farben Räumungspreis Mtr. **38** Pf  
 Wasch-Voile, hochparatte Bordüren u. eleg. Fantasiemuster Räumungspr. Mtr. 1.65 1.25 95 **80** Pf

### 4 Serien Damen-Wäsche

**Serie 1.** Damen-Hemden mit Achselschluss und Languetten. **Jedes Stück 95 Pf**  
**Serie 2.** Damen-Fantasie-Hemden mit Stickerei, Einsätzen und Banddurchzug. **Jedes Stück 1.25**  
**Serie 3.** Fantasie-Hemden aus feinst. Stoffen, mit breiter Stickerei. **Jedes Stück 1.55**  
**Serie 4.** Fantasie-Hemden, breite Stickerei, Einsatz und Banddurchzug. **Jedes Stück 1.95**

Schweiz. Stickereien, Madapolaine, Einsätze u. Ansätze, Kupon 4.10 Meter **95 Pf**  
 Ein Post. Loch-Languetten Doppelstoff Kupon 4.50 Meter **48 Pf**

Ein Posten Oberhemden, bunt, in Perkal-Zephir, mit festen u. losen Manschetten 3.50 2.45 **75**  
 Ein Posten Oberhemden, bunt, mit Wascheide, m. festen u. losen Manschetten 4.95 **50**

Ein Post. Hemd-Hosen, imit. Häkelpassé u. Spitze, früh. Verkauf bis 3.50, jetzt 1.65 **425**  
 Ein Posten Rock-Rümpfe, z. Ansetzen von Volants, Räumungspreis 2.25 **445**

### Spitzen, Resätze

Tüll-Stoffs für ganze Blusen Räumungspreis: Meter **38** Pf  
 Tüll-Stoffs m. Kunstseide, schw., weiss und farb. Räumungspreis: Meter **95** Pf  
 Spachtelstoffe, Restbestände Räumungspreis: Meter **95** Pf  
 Stickerei-Stoffs, 120 cm breit Räumungspreis: Mtr. 2.85 2.50 **1** 95  
 Tüll-Besätze m. Kunstseide, farb. Räumungspreis: Meter 48 **22** Pf  
 1 Restposten halbierte weisse Besätze-Blusen Räumungspreis: Stück 1.50 **60** Pf  
 1 Posten mod. schwarze Schleier Räumungspreis: Meter **35** Pf  
 Klöppe-Spitze, imitiert Räumungspreis: Mtr. 15 8 6 **4** Pf  
 Kleider-Besätze, Restbestände, verschiedene Sorten Räumungspreis: Meter 20 **10** Pf

### Weisswaren

Damen-Selbstbinder 95 38 25 15 10 5 **5** Pf  
 Stickerei-Umlege-Kragen . . . **32** Pf  
 Mull-Schal, mit Fransen . . . **95** Pf  
 Weiss-seid. Schal . . . . . **95** Pf  
 Spitzen-Kragen . . . . . 95 75 48 25 **25** Pf  
 Bäckchen . . . . . 48 38 27 **10** Pf  
 Stickerei-Colarettes . . . 10 12 8 5 **5** Pf  
 Blusen-Garnituren . . . 1.25 95 75 **45** Pf  
 Tuch-Käppis . . . . . 28 18 **9** Pf  
 Garnier-Schals, weiss und bunt **38** Pf  
 Wasch-Paspeln . . . . . Meter **7** Pf  
 Seiden-Paspeln . . . . . Meter **14** Pf

**Betten** Eiserner Bettstellen, beste Fabrikat 2 50 von 7 50  
 Kinder - Bettstellen, weiss lackiert 6 50 von 8 50  
 Auflage - Matratzen, prima Material u. Arbeit 7 50 von 9 50  
**Federbetten** Gebett Betten, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen 12 85  
 Gebett Betten, in rot u. rosa Inlett 28 50  
 Gebett Betten, extra prima Qualität 46 50  
**Wachstuch** Leitungschoner, viele neue Muster 38 80  
 Wandschoner in guten Qualitäten 98 75  
 Tischdecken, mod. Dessins 1.95 1.65 **95** Pf

### Seldenstoffe

Bastseide, reine Seide, glatt u. gemustert Räumungspreis Mtr. 1.95 1.45 **95** Pf  
 Foulardeide, reine Seide, Tupfen und Fantasiemuster Räumungspreis Mtr. 1.95 1.65 **95** Pf  
 Blusen-seide, reine Seide, Streifen, Karos und Schotten Räumungspreis 2.25 1.95 1.45 **90** Pf

### 4 Serien Gardinen

besonders preiswert.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
früh. Wert bis 40 Pf	früh. Wert bis 70 Pf	früh. Wert bis 1.10	früh. Wert bis 1.60
Räumungspreis	Räumungspreis	Räumungspreis	Räumungspreis
Meter <b>22</b> Pf	Meter <b>45</b> Pf	Meter <b>82</b> Pf	Meter <b>98</b> Pf

**Gardinen abgepasst**

das Fenster **1.65**      das Fenster **2.75**      das Fenster **4.75**      das Fenster **6.75**

### Trikotagen

Herren-Macco-Hemden Räumungspreis **95** Pf  
 Herren-Macco-Hosen Räumungspreis **95** Pf  
 Herren-Normal-Hosen Räumungspreis **95** Pf  
 Herren-Normal-Hemden Räumungspreis **95** Pf  
 Herren-Netz-Jacken Räumungspreis **35** Pf  
 Farbige Herren-Garnituren, Hose und Jacke . . . Räumungspreis **2** 45  
 Damen-Unterteilen, weiss Trik. mit Spitze und Aermel . . . **95** Pf  
 Amerikanisches Damenhemd, gewebt, mit Spitze und Banddurchzug . . . . . **75** Pf

**Tischdecken** Tischdecken, Tuch- u. Filztuch, reich bestickt . 3.25 1.35 **85** Pf  
 Tischdecken, Kollheinen und Leinen bestickt . 8.75 2.25 **30**  
 Tischdecken, Plüsch u. Velvet, geprellt u. gestickt 4.90 3.70 **2** 95  
 Tischdecken, Plüsch, extra schwer . . . . . 10.50 8.50 **5** 30  
**Stores** engl. Tüll, gute Qualität 3.75 4.25 2.95 **1** 10  
**Stores** Erbstill, mod. Dessins 8.50, 5.85 4.25 **2** 80  
**Zug-Rouleaux** reich bekrb. 3.25 1.35 **95** Pf

### Herren-Artikel

Steh-Umlegekragen in all. Fass. **28** Pf  
 Bunte Garnituren, aparte Dess. 95 75 **45** Pf  
 Hosenträger, Gummi, vorzügl. Qualitäten . . . . . 95 75 68 **32** Pf  
 Diplomaten und Regattes, mod. Fassons u. schöne Farben, 95 48 **32** Pf  
 Selbstbinder, breit, reichhaltige Musterauswahl . . . . . **45** Pf  
 Gestricke Binder, elegante halb-breite Krawatte . . . . . **18** Pf  
 Westen-Gürtel, neueste Modifar. **95** Pf  
 Sport-Gürtel m. Portm. f. Herren u. Knaben, mit Uhrtasche, 95 **48** Pf

### Damen-Konfektion

1 Posten schwarze Seiden-Blusen, sehr eleg. Piecen, früh. Verk. bis 34.00, jetzt 8.50 **6** 50  
 1 Posten reinseid. farb. Blusen, sehr aparte und kleidsame Machart, früh. Verk. 29.75 bis 6.50 . . . . . jetzt 15.50 bis **3** 50  
 1 Posten Samt-Blusen, nur gute Qualitäten, früh. Verk. 18.50 bis 9.75 . . . . . jetzt 9.00 bis **5** 00  
 1 Posten reinwoll. Blusen, sehr chic Fassons, früh. Verk. bis 10.50 . . . . . jetzt 5.50 bis **2** 50  
 1 Posten reinwollene Musselin-Blusen, früh. Verk. 12.50 bis 2.95 . . . . . jetzt 4.50 bis **1** 95  
 1 Posten farb. Wasch-Blusen, hochgeschlossenen u. halbrei . . . . . Räumungspreis 1.75 1.25 **85** Pf  
 1 Posten weisse Batist-Blusen, nur Oberhemden m. Fältchen, Valencienn-Einsätzen u. Mad.-Stickerei. 5.50 4.50 3.50 2.50 1.50 **75** Pf  
 1 Posten waschechte Unterröcke aus glatten und gestreiften Stoffen Räumungspreis . . . . . 2.95 2.50 1.95 1.25 **85** Pf  
 1 Posten Batist-, Voile- und Leinenkleider, nur neueste, durchweg schöne Fassons Räumungspreis 28.00 22.00 17.00 11.50 9.75 **5** 50  
 1 Posten weisse Kleider, Leinen, Tüll, Batist, früh. Verk. bis 40.00 . . . . . jetzt 30.00 bis **7** 50  
 1 Posten Woll- und Samtkleider, entzückende Fassons, in vielen Farben, früh. Verk. bis 70.00 . . . . . jetzt 35.00 bis **15** 50  
 1 Posten Mädchen-Paletots, versch. Größen, glatte und melierte Stoffe, 5.95 5.75 3.95 **2** 95  
 1 Posten Wetter-Capes, oliv und grau, für Damen und Herren 8.50-5.95, Mädchen und Knaben . . . . . 5.50 bis **1** 95  
 1 Posten Jacken-Kostüme, neueste Stoffe, zum grossen Teil auf Seide, früherer Verkauf bis 90.00 . . . . . jetzt 22.00 bis **9** 75  
 1 Posten Wasch-Kostüme und weisse Cheviot-Kostüme, früh. Verk. bis 50.00, jetzt 15.00 bis **4** 50  
 1 Posten Sommer-Paletots, glatt u. gemustert, lange, kleidsame Fassons, früherer Verkauf bis 55.00 . . . . . jetzt 25.00 bis **4** 50  
 1 Posten Staubmäntel, Popeline u. Leinen etc, früherer Verkauf bis 25.00, jetzt 15.00 jetzt **7** 50  
 1 Posten Kostüm-Röcke, Lasting, Tuch, Cheviot, früh. Verkauf bis 30.00, jetzt 20.00 bis **2** 95  
 1 Posten Kleider-Röcke, weiss Cheviot, mit aperten Garnierungen, früherer Verkauf bis 27.00 . . . . . jetzt 14.00 bis **6** 00  
 1 Posten reinwollene Kinderkleidchen, Tuch, Alpaka und Wollbatist, früherer Verkauf bis 24.00 . . . . . jetzt 18.50 bis **10** 50  
 1 Posten Tüll-Blusen, auf Tüll und Seide garniert, hochgeschlossenen und halbrei, früherer Verkauf 34.50 bis 4.75 . . . . . jetzt 22.00 bis **2** 95  
 1 Posten französische Modell-Kleider, früherer Verkauf bis 275.00 . . . . . jetzt **50** 90

### Linoleum

Läufer, 60 cm breit Räumungspreis Mtr. 98 **85** Pf  
 Läufer, 67 cm breit Räumungspreis Mtr. 1.15 **98** Pf  
 Läufer, 90 cm breit Räumungspreis Mtr. 1.45 **1** 20  
 Vorlagen, 45x45 Räumungspreis **40** Pf  
 Vorlagen, 45x65 Räumungspreis **60** Pf

### Handarbelten

Deckenstoffe, 150 cm breit, kariert, z. Bestick. I. Kaffeedecken Mtr. **1** 55  
 Deckenstoffe, 170 cm breit, kariert, alle Farben . . . . . Mtr. 2.25 1.95 **1** 75  
 Deckenstoffe, Ia Qualität, doppelt gewebt . . . . . Meter **3** 75  
 Läufer, Aida, kariert, gute Qual. 85/150 cm . . . . . **1** 75  
 20<sup>0</sup>/<sub>10</sub> auf angefangene Handarbeiten 20<sup>0</sup>/<sub>10</sub>  
 1 grosser Posten **Point lace-Decken** mit Teneriffa-Motiven.  
 Grösse 60/60 . . . . . 1.95 1.85  
 Grösse 75/75 . . . . . 4.00 3.15 2.75  
 Grösse 90/90 . . . . . 5.00  
 Grösse 75/75, rund . . . . . 2.75

Güt. die Inserate bezuschulung: Koh. Sigel, - Druck der Halle'sch. Genossenschaftsdruckerei (G. S. m. b. H.) - Betziger: born. Aug. Erbs, jetzt R. J. J. n. g. - Säml. I. Halle a. S.







**Heute, Sonnabend; Elite-Abend.**  
**Tymians letzte 8 Tage!**  
 Morgen einstage Sonntagsvorstellung mit der tollen Posse:  
**Das gefährliche Alter!!**  
 So hat man bei Tymians noch nicht gelacht!  
 Ab Dienstag, den 9.: Abschieds-Programm.  
**Morgen Sonntag Vorzugskarten gültig!**  
 alle Tymian-  
**Donnerstag, den 11. Juli: Benefiz für Fritz Thurm-Sylvare.**

# Volkspark

Parteienossen: Unterstützt Euer eigenes Heim!  
 Tel. 1107. **Burgstrasse 27.** Tel. 1107.  
 Angenehmer Familien-Aufenthalt.  
 Gutgepflegte Freyberg-Biere. :: ff. Lichtenhainer.  
 :: ff. Fruchtweine.  
 Vorzügliche, anerkannt gute Küche.  
 :: :: Reichhaltige Speisekarte. :: ::

**Heute, Sonnabend:**  
**Sommer-Vergnügen** des Maler-Verbandes.  
**Sonntag:**  
**Gewerkschafts-Fest.**

**Dienstag den 9. Juli:**  
**Gr. Elite-Konzert**  
 Um rege Beteiligung ersucht Die Geschäftsleitung.

# PASSAGE-THEATER

Halle a. S. **Lichtspielhaus** Leipzigerstr. 88

## Programm.

**1. Serie ab 6. Juli 1912:**  
**Fabrikation der Schreibmaschine in den Kennington-Works.** Hochinteressante Industriefilm-aufnahme.  
**Kulturreise** ist zu **erhlich.** Humoristisch.  
**Der gute Chinese.** Fesselnde dramatische Handlung aus dem Großstadtleben.  
**Handschuhnummer 8 1/2.** Interessante Komödie.  
**Pathe-Journal.** Kinematographische Wochenschau.  
**Moritzens Orden.** Humoreske, gespielt von Hrn. Prince.  
**Ein Drama auf dem Leuchtturm.** Dramatischer Schlager, dem Leben der Leuchtturmwärter entnommen, vollendet in Darstellung und Technik.  
**2. Serie ab 10. Juli 1912:**  
**Eine Hundemute.** Interessante Vorführung der Dressur von Jagdhunden.  
**Polders Mahlein.** Humoristisch.  
**Der Eisenbahn-Pflichterren.** Fesselnde dramatische Handlung a. d. Eisenbahnerleben Nord-Amerikas.  
**O, diese Frauen!** Humoristischer Schlager, gespielt von Max Linder.  
**Wie man in Amerika Staaten gründet.** Dramatische Handlung, Sitte und Gesetz des Wilden Westens illustrierend.  
**Das fatale Goldstück.** Humoristisch.  
**Mirkas Hass.** Dramatischer Schlager, dem Zigeunerleben entnommen. Großartige Darstellung, vollendet in Technik.  
**Tonbild: Schleiertanz.**  
**Besonders gewählte Einlagen.**  
**ff. Restauration.** **ff. Restauration.**  
**Die Direktion.**

**Burg-Kino.** Ein Sommerabenteuer,  
 Spannendes Liebesdrama in 3 Akten, gespielt von 2 Subten u. 2 Substüben.  
 Außerdem die übrigen Dramen, und Humor zum Schließen, mit Restauration und Dialog.

# Norddeutsches Schokoladen-Haus

Geiststrasse 23, Neue Promenade 14, Magdeburgerstrasse 63.  
 (Momentan ca. 80 eigene Filialen.)

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, die Preise und die Qualität unserer Waren zu beachten. Ein Versuch wird genügen, Sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Für die warme Jahreszeit empfehlen wir besonders unsere große Auswahl in Erfrischungs-Bonbons, Pralinen und Desserts.

## Rucksäcke

aus starkem, gutem Geflecht, sehr preiswert.  
**C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90, Rabatmarken.

## Kirschen!!

nur feinste, reife Ware, aus täglich frisch geernteten Kirschen.  
 Für Sämling empfohlen.  
**Händler: Torstrasse 58.**

## Hühnerfutter

**Kükenfutter**  
**Hundekuchen**  
 billig!  
**Drogerie Riedel,** Merseburgerstr. 33, 5% Rabatt in Marken.

## Aussichtspostkarten

empfehlen wir  
 (aus dem Verlags-Vertrieb)

Mein Saison-  
**Ausverkauf**  
 bietet Ihnen in Bezug reichlicher Auswahl an  
 sportbilligen Westen ganz Verwunderndes.  
**Jackett-Anzüge** von 9 an **Knaben-Anzüge** von 2.50 an  
**Ulster-Paletots** von 12 an **Bunte Westen** von 1.90 an  
 Rock-Anzüge, Hosen, Blusen-Anzüge,  
 Jünglings-Anzüge, Pelereien, Leinen-,  
 Lüster- und Monteur-Anzüge usw.  
 Die Preise sind teils bis zu  
**33 1/2 % herabgesetzt.**  
**Gustav Reinsch,**  
 Markt, im Roten Turm.

**Apollo-Theater.**  
 Täglich 8,15: Nur noch wenige Aufführungen!  
**„So'n Windhund!“**  
 Ein noch nie dagewesener Lacherfolg!  
 Die gesamte Presse von Halle, Berlin, Leipzig, meißelt das Stück seit Monaten vor  
**täglich ausverkauften Häusern**  
 gegeben wird, bezeichnet den Schwank als ein Produkt von **geradezu explosiver Lachwirkung.**  
**Sonntag d. 7. Juli: Grosses Garten-Frei-Konzert.**  
 nachmittags 4 Uhr: **„So'n Windhund!“**  
 abends 8,15 Uhr: **„So'n Windhund!“**

**Werkzeuge, Eisenwaren**  
 in nur gut. Qualität empfiehlt  
**Paul Schneider,**  
 Westbarrackstr. 4.

**Zoo.**  
 Sonntag den 7. Juli 1912  
 vormittags 11 1/2 Uhr  
 nachmittags 5 u. abends 7 Uhr:  
**Vorstellungen**  
 von  
**Havemann's**  
**Kaubtier-Schule.**  
 (Stehplatz 20 4, Tribüne 10 4.)  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Künstler- u. Soubrette-Konzert.**  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**Konzert** vom  
**Stadtheater-Orchester**  
 (Kapellmeister Hr. Eismann).  
 Eintrittspreis:  
 Erwachsene 50 4, Kinder 30 4.

**Billig Werkzeuge Billig**  
 für jedes Handwerk  
 in nur erstklassigen Qualitäten.  
 Garantie für jedes Stück.  
**Christian Glaser, Grosse Klausstr. 24.**

**Spanische Weinhalle**  
 und Weingroshandlung  
 Talantstr. 6 am Hallmarkt.  
 Lieferung frei Haus.  
 Preisliste kostenfrei.  
 Heute Sonnabend u. morg. Sonntag  
**Gr. Künstler-Konzert.**  
 Eintritt frei.

**Gasthof Canena.**  
 Sonntag nachm. von 3 Uhr ab  
**Ballmusik:**  
 Es ladet freundlich ein  
**G. Wenkel.**

**Wer unreines Blut hat!**  
 Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden  
 schlechte Verdauung, Blut-  
 andrang nach dem Kopf, Kopf-  
 schmerzen, nehme nur gar echten  
**Waldorfer Blutreiniger** - Lsg. 40 %  
 billiger als in Flaschen.  
 Nur in der Drogerie  
**Otto Kramer.**  
 Gegenüber d. Glauchaer Kirche.

**Möbel auf Kredit.**  
 Unerreichtes Angebot.  

Einrichtung mit 10 Mark Anzahlung	Einrichtung mit 20 Mark Anzahlung	Einrichtung mit 35 Mark Anzahlung
1 Bettstelle 1 Klederspind 1 Tisch 2 Stühle 1 Spiegel 1 Spiegelständer 1 oder 1 Küche	2 Bettstellen, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Spiegelständer, 1 Klederspind, 1 Vertikow, 1 Kuchenspiegel mit Tisch, 2 Küchenstühle und Küchenrahmen 1 Handtuchhalter	2 Bettstellen m. Matr. 1 mod. Klederspind 1 modernes Vertikow 1 Sofa, 1 Truhenbank 6 moderne Stühle 1 moderner Tisch 1 kompl. farb. Küche
Preis 100-130 M.	Preis 200-250 M.	Preis 300-400 M.

**Engl. Schlafzimmer, Herren-Zimmer, Moderne Küchen.**  
**Kredit auch nach auswärts.**  
 Grosse **Herren-Jackett- u. Rock-Anzüge, Anzüge, Paletots** 3 Mk. an.  
**Damen-Kleider, Kostüme und Röcke, Jacketts, Paletots und Blusen.**  
 Kinderwagen, Sportwagen: 1 Mk. Wochenrate.  
**Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.**  
**Waren- und Möbel-Kredit-Haus**  
**Paul Sommer**  
 Leipzigerstr. 14  
 I. u. II. Ebg.





### Größtentafel

Gemeinde- steuern pro Einwohner Markt	Projektions- der indirekten Steuern
I. Berlin	45,63
II. 200 000 Einwohn. (ohne Berlin)	40,65
III. 100 000—200 000 Einwohnern	33,75
IV. 50 000—100 000	31,54
V. 25 000—50 000	27,74
VI. 10 000—25 000	24,76
VII. 7 000—10 000	19,36
VIII. 5 000—7 000	18,40
IX. 3 000—5 000	17,58
X. 2 000—3 000	14,85
XI. Städte mit unter 2 000 Einwohn.	11,97

Der auf den Kopf der Einwohner entfallende Gemeindesteuerbetrag ist in Berlin viermal so groß wie in den Städten unter 2000 Einwohnern. Mit der Größe der Städte steigt übrigens auch der Anteil der indirekten Steuern am Gesamtsteuerposten; nur Berlin macht davon eine Ausnahme.

Was die einzelnen Steuern anbelangt, so wächst deren Reichtum und damit ihre Steuerfähigkeit im allgemeinen in der Richtung von Ost nach West. Nur Berlin und die Provinz Brandenburg machen von dieser Regel eine Ausnahme. Die ärmste Provinz ist Posen, wo direkte und indirekte Gemeindesteuern der Städte nur 18,49 Mk. auf den Einwohner ergeben, die reichste Ostpreußen mit 41,08 Mk. In Brandenburg, ohne Berlin, ist der Durchschnittsbetrag 28,17 Mk., in Ostpreußen 26,13 Mk., in der Rheinprovinz 25,10 Mk.

Der Zuschlag der direkten Gemeindeeinkommensteuer zur Staats Einkommensteuer ist natürlich um so größer, je ärmer im allgemeinen die betreffende Gemeinde ist. Auch bei den Großstädten tritt dieser Unterschied deutlich auf. So wird in dem reichen Berlin und seinen Vororten Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf und Niebör, ebenso in der Ruhrstadt Wiesbaden nur ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben, in Altona ein solcher von 103, Danneberg 125, Kassel 135, Frankfurt a. M. 138 Prozent erhoben. Köln mit 153 Prozent, Düsseldorf mit 146 Prozent, Breslau mit 172 Prozent und Halle a. S. mit 162 Prozent liegen etwa in der Mitte. Sehr hohe Steuerzuschläge werden dagegen in Königsberg mit 225, Danzig mit 281, Dortmund mit 210, Essen, Duisburg, Wetzlar, Stettin und Mühlhausen mit 200 und Kiel mit 250 Prozent erhoben.

**\* Gesellschafter für das Kinderwerk gesucht.** Die Gesellschafterinnen und -Genossen, die am 3. Juli fünfjährigen Kindern helfen wollen, werden ersucht, sich am Montag, den 8. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Hofstraßen einfinden.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

nahm den Vorsitz mit Dankbarkeit an und teilte ihm den anderen mit.

Die Sonne war dabei, ihre kurze Bahn zu beenden, und die Sonnenklarheit in roterrotter Beleuchtung da, als ich die Leute am Strand besammelten, um der den Umständen angelegenen Weerdigung beizuwohnen. Der Pastor stieg, von Guitav begleitet, in ein Boot, ging in den Hintersee, nahm sein Buch, machte sein Aufschrei zwischen die Finger der linken Hand und erhob die rechte Hand, während alle Männer am Strand die Augen abnahmen.

— Wollen wir dich ein Gast auf Erden nehmen? Müht dich das auszubüßig? fragte der Pastor.

— Ja, wenn du vom Strand kommst.

Und dann hier der Empfang empör, zuerst vor Käufe sitzend, dann vor Bewegung über das Ungewöhnliche in der Feiertag und über die ergreifende Töne in dem alten Lied, das so viele zur letzten Ruhe begleitet hatte.

Die letzten Worte waren leuchtend und hallten wider über das Wasser, gegen die Schären, durch die klare Luft. Eine Pause entstand, während der man nur hörte, wie der Wind in den Reden der Meerestiefen säufelte, wie die Wogen an den Steinen plätscherten, die Wägen schrien, die Boote gegen den Boden stießen. Der Pastor wandte sein greises, gerichtetes Gesicht nach dem Meer hinaus; die Sonne beleuchtete seinen schalen Kopf, dessen graue Haare sich dem Wind wie die Flügel einer alten Fledermaus schaukelten.

— Von Erbe bist du gekommen, zu Erbe sollst du wieder werden! Jesus Christus unter Erlöse wird dich aufzuweisen am jüngsten Tag! Laßt uns beten! begann er mit seiner tiefen Stimme, die gegen Wind und Welle kämpfte, um gehört zu werden.

— Ein Vaterunser sang die Weerdigung aus. Nach dem Segen kniete der Pastor die Hand über das Wasser zu einem letzten Lebenswort.

— Man leste die Weisen wieder auf. Guitav drückte dem Pastor die Hand und dankte ihm, schien aber noch etwas auf dem Herzen zu haben.

— Der Pastor, ich finde doch ... Carlsson mußte auch einige Worte haben!

— Es war für beide, mein Jungel! Es ist jedenfalls schön von dir, an ihn zu denken, antwortete der Alte, der gerührt zu sein schien, als er wahr haben wollte.

Die Sonne ging unter; man mußte sich trennen, um nach Haus zu fahren, so schnell man konnte. Aber man wollte dem Flod noch eine letzte Aufmerksamkeit erweisen; nachdem man Abschied genommen hatte und alle in ihren Booten waren, folgte man ihm ein Stück Weges, formierte dann die Boote in einer Linie, wie beim Anlegen, grüßte mit den Händen und rief:

— Leb wohl!

Es war eine Andäutung für die Trauer, oder auch für den jungen Mann, der jetzt in die Reihe der reifen Männer aufgenommen war.

Und sein eigenes Boot füllend, ließ sich der neue Herr des Bootes von seinen Anreden nach Haus zurück, um von nun an sein eigenes Boot zu über die wirbigen Fluten und grünen Sünde des launenhaften Lebens zu lenken.

— Ende. —

# Saison-Räumungs-Verkauf.

## Bedeutende Preisherabsetzung sämtlicher Herren- und Knaben-Bekleidung.

# Mit dem Namen, Herren-Anzüge

ein- und zweireihige Fassons, in der neuesten Modefarben und solider Verarbeitung 14 00 von Mk. 1 an

# Mit dem Namen, Herren-Anzüge

Grosse Ulrichstrasse 4—5.

Knabenblusen — Joppen, Hosen — Lüster-Jackets, Pelerinen, Bozener Mäntel, Tennis-Anzüge zu enorm billigen Preisen.







# Allg. Konsumverein Halle. Umg.

Wir offerieren hiermit unseren verehrten Mitgliedern:

Briketts: „Phönix“ u. „MG.“ do. „Blitz“ do. „S. T. A.“ do. „Pluto“	frei Haus: ab Lager: 14 pro Ztr. <b>80 Pf 70 Pf</b>	Grude Steinkohlen Preßsteine 1000 Stück	frei Haus: ab Lager: pro Ztr. <b>85 Pf 75 Pf</b>
	<b>78 Pf 68 Pf</b>		<b>1<sup>90</sup> M. 1<sup>90</sup> M.</b>
	<b>75 Pf 65 Pf</b>		<b>1<sup>90</sup> M. 1<sup>90</sup> M.</b>
	<b>65 Pf 55 Pf</b>		<b>15<sup>00</sup> M. 14<sup>00</sup> M.</b>

Vom 1. Oktober d. Js. ab erhöhen sich die Preise für Briketts pro Zentner um 3 Pf. und für Preßsteine per 1000 Stück um 50 Pf.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auf Brennmaterial in diesem Jahre wieder Rabattmarken (Fleischmarken) verabfolgt werden.

Im Interesse der Mitglieder ersuchen wir, schon jetzt die Bestellungen aufgeben zu wollen, damit sie prompt erledigt werden können.

Gleichzeitig empfehlen: **1a weiße und blaue Frühkartoffeln** a Pfd. **8 Pf**  
**DER VORSTAND.**

## Ausnützen müssen Sie die Schlußtage

### Wäsche - Total - Ausverkaufs

wegen vollständiger Auflösung.  
Zu jedem annehmbaren Preise bietet ich zum Schluß an Hemdentücher, vollbreit **jeft Meter 34 29 23 Pf.**

Reinen-Riffen-Bestüge, 80/90, **jeft 1,85**  
Weiße Riffen-Bestüge, 75/75, **jeft 95 75 65 Pf.**  
Tag- und Nachthemden für Damen, Mädchen, Herren u. Knaben, jeft 2,30 - 60 Pf. **Nachhemden** ×  
Unterwäsche × Weiskleider × Kleider-Einfache ×  
Madedrapen **beispiellos billig.**

**Reste** u. Abchnitte von Hemdentuch, Wäsche-  
besätze, Stickeretten, Langquett, Seidenb.  
**jeft 50 25 5 bis 2 Pf.**

Für **Geiststr. 19**, Hof, Fabrikgebäude d. Müllerischen  
Neumarkt-Bräuerei, ist der Ausver-  
kauf der früheren Firma

### Menckhoff & Co., Wäsche-Fabrik.

Kein Laden. Keine Schaufenster.

**Auch Sonntags geöffnet!**

Verkaufzeit bis 8 Uhr abends.

Im eignen Interesse achten Sie genau a. Hausnummer

**Geiststr. 19 Geiststr. 19**

Paul Eppers.

## Möbel auf Kredit

in allergrösster Auswahl.

### Komplette Wohnungs-Einrichtungen,

**1 Wohnzimmer, 1 Küche** von 160 bis 220 M.  
**1 Wohn-u. Schlafzimmer** von 260 bis 340 M.  
**1 Wohn- u. Speisezimmer,** von 450 bis 750 M.  
Schlafzimmer u. Küche

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p><b>15</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mit 1 Kleiderachr.</li> <li>1 Bettstelle</li> <li>1 Matratze</li> <li>1 Kalktassen</li> <li>1 Spiegel</li> <li>1 Tisch</li> <li>1 Stühle</li> <li>1 Küchenschchr.</li> <li>25 1 Kuchentisch</li> <li>1 Kuchentisch</li> <li>1 Handtuchhakt.</li> </ul> | <p><b>25</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Bettstelle</li> <li>Mit 1 Matratze</li> <li>1 Kalktassen</li> <li>1 Kleiderachr.</li> <li>1 Wäscheschchr.</li> <li>1 Spiegel</li> <li>1 Spiegel</li> <li>1 Tisch</li> <li>1 Stühle</li> <li>40 1 Kuchenschchr.</li> <li>1 Kuchentisch</li> <li>2 Kuchentische</li> </ul> | <p><b>50</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Bettstellen u. Matr.</li> <li>Mit 2 Kalktassen, 1 Ankleide-<br/>schchr., 1 Waschtisch<br/>u. 2 Nachtschränke u.<br/>Wärmer, 1 Anchr.-<br/>Spiegel u. Facettgl.</li> <li>1 Handtuchh., 2 Stühle</li> <li>1 Tisch, 1 Speisetisch</li> <li>12 Stuhl, 1 Stühle</li> <li>75 1 Kuchenschchr., 1 Tisch</li> <li>1 Kuchentisch, 1 Stühle</li> <li>1 Handtuchhakt.</li> </ul> |
|--|--|--|

Anzahlung. Wöchentlich 1 Mark. Wöchentlich 2 Mark. Wöchentlich 3 Mk.

Zur Ergänzung empfehle Teppiche, Fortieren, Tischdecken, Gardinen, Stores, Lämmerstoffe etc.

In besonderen Abteilungen:  
Herren-Anzüge, Damen - Hüte, Kinderwagen, Herren-  
Faleto, Damen-Kostüme, Federbetten, Herren-Wäsche,  
Damen - Wäsche, Schuhwaren.

## Waren- u. Möbel-Kredithaus Eichmann & Co.

Grosse Ulrichstrasse 51.  
Eingang Schulstrasse.

Unsere reich illustrierten Katalog 1912  
senden wir auf Verlangen sofort gratis.

## Für Kinder ist Fruchthaft



Vor untuglichen Nachahmungen wird dringend gewarnt!  
Man nehme nur die echte Marke „Lichtberg“ von Otto Reichel,  
Berlin SO., denn diese ist einzig und allewählich. Auswärtigen  
Schmuckes Reichel's. Die Deszibler im Haushalte gratis.  
In Halle und Umgegend in den bekannten, meist durch  
meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken  
etc. erhältlich.

## Arcona-Räder

**100 000 im Gebrauch.**  
**Der Siegeszug der Arcona-Räder!**  
Bei dem letzten 6-Tage-Rennen in Berlin  
bezw. Dresden I, II, III, IV, V u. VI.  
Preis auf Arcona-Rad gewonnen!  
Wohl kein anderes Fabrikat der Welt kann  
diese Erfolge aufweisen. Die bedeutendsten  
Rennfahrer der Welt fahren die  
**Marke Arcona — das beste Rad**  
weil leichtlaufend, stabil und zuverlässig.  
Neue Spezial-Fahrräder fertig u. Pneumatik 35 M.  
Neue Damen-Fahrräder . . . 38, 45, 50 M.  
Neue Arcona-Fahrräder 55, 65, 75, 85 M.

15 Jahre Garantie u. Versicherungsschein auf **2000 Mark gratis.**

Fahrradzubehörlie wie: Karbid-Laternen 1.10, mit Emailkessel  
u. Ueberkessel 2.50, Laufdecken, ganz dicke Gummiauflage, 18 Mon.  
Garantie 5.25, Gebirgsreifen, 12 Monate Garantie, riesige Gummi-  
auflage, 5.—, Stollenreifen, 12 Monate Garantie, 8.25, Dunlop-Deck-  
decken, prima rot, 6.50, Laufdecken, 12 Monate Garantie 4.—, ohne  
Garantie 1.—, 1.50, 1.75, Luftschläuche, alle Größen, ohne Garantie  
1.25, mit 12 Monaten Garantie 2.—, 18 Monaten Garantie 3.50,  
Pedale 75 Pfg. usw.

**Ernst Machnow, Berlin 103, Weinmeisterstraße 14.**  
Größtes Fahrradhaus Berlins. — Jahresumsatz über 20 000 Fahrräder.  
Verlangen Sie Katalog über Arcona-Räder, Arcona-  
6-Tage-Modelle und Fahrrad-Zubehörlie, Näh-  
maschinen, Sprechanmaschinen und Schallplatten usw.  
gratis und franko.

## Weingläser

mit wunderhübschen Kanten,  
besonders billig.  
C. F. Ritter, Leipzigstr. 90.

## Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nur direkt bei  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10.

22 Büchlein jeder Art bel. bill.  
Ab. Ackermann, Mühlberg 10.

## Schokoladen- und Zuckerwaren

kauft man sehr gut und unerreicht  
preiswert in unferen Verkaufsstel-  
len. Mischen Sie einen Be-  
such und Sie sind dauernd im Stundel  
**Schokoladen-Haus**  
Merseburg, St. Ritzstraße 1,  
Eilenburg, Leipzigerstraße 25,  
Torgau, Bäckerstraße 16.

## Möbel — Kleiderbüchere

nur 28 Mk., Preis 36 Mk.,  
Schreibt. 36 Mk., Büchere 70 Mk.,  
Ausstattungen, grosse Auswahl.  
**Cari Bieler,**  
Albrechtstrasse 30.

## Saale-Briketts

sind die besten und billigsten.

Jedes Quantum ab Lager und frei Glass

liefert

## Hallescher Kohlenhof

G. m. b. H.

Belitzscherstrasse 81.

Telephon 1489.



## Empfehle mein großes Lager in Zimmeruhren und Taschenuhren

mit nur besten Werken.

Optische Waren als:

Brillen, Klemmer, Thermometer

Goldwaren als:

Brotschen, Ringe, Ketten,  
goldene Trauringe usw.

**H. Wagner,** Uhrmacher-  
meister.

vormalis Reinhardt.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die  
Verlagsanstalt.

# Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.

Nr. 54.

Sonntag, 7. Juli

1912

## Die Arbeit.

Von Emile Verhaeren.

Ihr Arbeiter, Millionen Fiebernde, Geyrechte,  
Die ihr, die Stirn vom Wahn nutzvollen Werks umstrahlt  
Als Sieger aufrecht durch die Zeiten schreitet,  
In wieviel Bildern namenlosen Helbentums,  
— Gestählter Brust, mit wild und sichern Gesten,  
In Ansturm, Dual, Triumph und endlicher Gewalt —  
Fühl ich die Zeichen eures ewigen Ruhms  
In meinem Innern tragisch aufgemalt!

Ich liebe euch, ihr hellen, frischen Pferdejugen,  
Die ihr den lichten Sturm der wiedernden Gespanne  
Mit starken Händen fähler niederpreßt,  
Und euch, Holzschläger, Einsame im Duft der Tannen,  
Und euch, die nur das Feld, die mag're Scholle freut,  
Ihr Bauereleute, müd und alt und wetterfest,  
Die ihr das Saatkorn mit breitem Schwunge  
Immer erst aufwärts streut,  
Damit es, bevor es in Erde sinkt,  
Noch die Luft und vom silbernen Lichte trinke.

Und euch, Matrosen, die, ein simpel Lied  
Auf euren Lippen, eines Nachts ins Ferne zieht,  
Wenn sich vom süßen Südländwind die Segel blähen,  
Die Masten zittern und das Tautropfen klingt,  
Und euch Lastträger, die auf breiten Rücken  
Von all den Schiffen, die durchs Weltall gehen,  
Die bunte Last an goldnen Landungsbrücken  
Stapfend und stark ans sichere Ufer bringt.

Und euch, ihr Sucher der halluzinierenden Metalle  
Hoch dort am Rand der Welt, wo sie in Nacht vereist  
Und euch der Frost mit seiner Riesenkrasse  
Erwarmungslos in seine Fänge reißt,  
Und euch, für ewig unter unsre Welt Gesenkte,  
Ihr Minengräber in den enggehölzten Stollen,  
Die ihr, die Lampe in den Zähnen festgezwängt,  
Die dunkle Ader der verborgnen Kohlen  
In einsam unbekannter Mäh vom Felsen sprengt.

Und euch, ihr Hämmer in den heißen Schmieden,  
Stirnen von Gold und Einte, die den Rauch durchblecken,  
Bekrümmte Rücken, draus sich Muskeln schaffend recken  
Am Ambos und wo rot im Bad das Eisen siedet,  
Ihr erzgeschmiedete heroische Gestalten,  
Ewig dem Werk gemäß, das immer höher steigt,  
O, wie in diesen Städten voll gefährlicher Gewalten  
Mein Herz sich heiß und brüderlich hin zu euch neigt!

O, diese Arbeit, wie sie finster, zäh und rastlos wüthet,  
In Land und Meer und in der Erde Eingeweide,  
Das einzige, das unsre Welt, die sich in Länder scheidet  
Noch ebern wie ein Riesenring zusammenletzt!  
O Mannestaten, viel vergessen, kaum genannt,  
Millionen Arme und nie träger Hände,  
Und alle sie, vom einen bis zum andern Ende  
Zu einem einzigen Willen siegreich angepannt:  
Dem alten Weltall nun das Siegel irdischer Gewalten  
Feurig und rot auf die besetzte Stirn zu drücken,  
Flüsse zu trocknen, Berge zu verrücken  
Und alle Ordnung, rings in Meer und Land,  
Nach einem neuen Willen zu gestalten.

Der belgische Dichter Emile Verhaeren hat seit einigen Jahren in Deutschland eine so ansehnliche Gemeinde erworben, daß er sein letztes Drama „Helenas Heimkehr“ zuerst in einer nach dem Manuskript hergestellten deutschen Uebersetzung, sein jüngstes Gedichtbuch „Les heures du soir“ sogar in der französischen Uebersetzung in Deutschland erscheinen ließ. Jetzt gibt

der Insel-Verlag, dem das Bekanntwerden des Dichters in Deutschland überhaupt verdankt wird, unter dem Titel: *Gymnen an das Leben eine Auswahl der besten Stücke seines jüngsten Schaffens* heraus. Es ist einer der ersten Bände der in diesen Tagen erscheinenden „Insel-Bücherei“, einer Sammlung von klassischen und modernen Werken der Weltliteratur, von der jeder Band gebunden zu dem staunenswerth billigen Preise von 50 Pf. dargeboten wird. Durch das Entgegenkommen des Verlages sind wir in der Lage, ein Gedicht schon heute unsern Lesern zugänglich zu machen. Die deutsche Nachdichtung stammt von Stefan Zweig.

## Ellebjørg.

Erzählung von Johan Fallberget.

Der Wald dort im Norden liegt immer im Schatten. In schwerem, düsterem Schatten . . . Ja — selbst zur Frühlingzeit, wenn das Sonnenlicht wie ein ruhiges Meer sich über alle Berge und Wälder ausbreitet, liegt das Nadelholz im Schatten. Und wenn die Sonne hinter den blauen Bergen weit im Westen . . . wenn das letzte Märchengold auf den Zinnen der großen Schneegleitscher verschwindet, wird es ganz dunkel im Walde . . . Und es wird schwarze Nacht unter dem Nadelholz . . . Aber dort oben in den breiten Kronen, wo vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Sonne flammt und glühert, ehe die Nacht sich bleich und zitternd über alles ausbreitet, zwitschern tausend Vögel . . . und ein Singen ohnegleichen durchwogt die stimmernnde Sonnenluft.

. . . Drunten im Schatten, drunten, wo die düstere Nacht herrscht, sitzt der Wasserfallklobold und singt seine ewigen wunderbaren Lieder . . . der Wasserfallklobold, der lustige gemütliche Alte mit dem langen weißen Bart. Er sitzt an dem schäumenden Wasserfall und singt und trällert und spielt seine Weisen und trampelt den Takt mit den Schuhen, die mit Silberspanen geschmückt sind.

In alten Tagen geschah es hin und wieder, daß so ein Träumer von einem Spielmann mit seiner Fiedel den Weg dorthin aufsuchte. Er schlich sich geduckt und lautlos hinauf zu der Stelle, wo der Wasserfall hervorströmt . . . versteckte sich hinter den großen Steinen und lauschte dem Liede des Wasserfallklobolds. Dann brachte er die Melodien auf die Saiten seiner Fiedel. Und unter den Vögelstichen kam es zu einem unbändigen Springtanz . . . einem Tanz, der die Sinne zu wilder, sünderer Begierde entflammete.

In alten Tagen ereignete sich übrigens so mancherlei in der Einöde dort im Norden. Und meist dann, wenn es finstere Nacht war im Walde.

Die Värenhütte . . . eine kleine, von hundertjährigem Sonnenbrand gebräunte Hütte, steht windschief und zerfallen dort im Norden des Waldes. Auf dem schweren Torfdach wogt altes Gras im Winde. In die Wände sind die Handzeichen großer Värenjäger eingeritzt mit dem Dolchmesser. Värenbüchsenkugeln sind gegen die Espenleer geschossen, und ein rostiges Weß ist mit Riesenkraft in den gewaltigen Baumstamm über der Tür hineingeschlagen. Aber durch denselben Balken ist ein großer Klumpen von einer Värenbüchsenkugel hindurchgegangen und gerade gegenüber in die andere Wand hineingefahren.

Das Loch ist groß genug für die gebaltete Haut eines Mannes. Wenn die Morgensonne ihre bleichen Strahlen auf die Hütte fallen läßt, dringt ein goldiger Streifen hinein durch dieses Loch. Die alten Värenjäger waren fest überzeugt, daß es die Hulda, die Baldnymphe, war, die an jedem sonnigen Morgen in aller Frühe zu ihnen hineinkam. Denn wenn sie die Tür aufschlugen, schwand der goldige Glanz dahin . . .

Es war nicht leicht, die Hulda ins Auge zu fassen. Dieser oder jener hatte wohl einen Schimmer ihres blauen Gewandes gesehen und ein Glitzern ihres goldenen Haars im Nadelholz, aber das war auch alles, was ein Christenmensch von ihr zu sehen bekam . . .

Sie standen beisammen im Glanz der Morgensonne am Flusse beim Landungsplatz.

Der Nebel lag weiß und kalt über dem Tal.

Halbo Aasen stand da, die Fiedel unter dem Arm und die Bärenbüchse über die Schulter gehängt. Ein schwarzer langhaariger Bärenhund saß in dem vom Morgentau feuchten Graße und leckte, die rote zitternde Zunge aus dem Galle hängend.

Ein hochgewachsenes Mädchen stand gebeugt, die Hände auf dem Bootssteven — fertig, das Boot hinauszuschieben.

Ihre schwarzen Augen waren voll von Tränen, und ein leichter Tau glitzerte in ihrem goldigen Haar. Das rotgeblümete Seidentuch hing ihr lose über die eine Schulter . . .

„Es kann nicht anders werden,“ sagte sie.

Die Tränen strömten ihr über die bleichen Wangen.

„Ellebörg!“ — Er tat ein paar lange Schritte und streckte ihr die Arme entgegen. Da schob sie rasch das Boot hinaus in den Fluß und sprang an Bord.

„Ellebörg!“ rief er.

Sie stand eine Weile still im Boot und blickte vor sich nieder. Aber als der Strom das Boot hinaustrieb, setzte sie sich und legte die Ruder ans.

„Ellebörg!“ rief er abermals.

Ein Schluchzen zitterte in diesem Ruf.

Das Boot verschwand wie ein schwarzer Schatten auf dem Meere.

Ueber das Rauschen des Flusses trug der Wind den Klang der Ruderschläge zum Strande . . .

„Gefoppt und genarrt!“

Halbo biß die Zähne zusammen und ging die Berghalde hinauf. Der Hund schüttelte den Tau aus seinem langhaarigen Pelz und schlenderte hinterher.

Aber droben am Waldesrand blieb Halbo stehen. Er hörte, wie Ellebörg drüben am andern Ufer die Ruder einzog, und wie die Bootslette klirrte, als sie über den Landungsstein geworfen wurde. Und dann wurde es still ringsum.

Halbo vom Berggrüden war ein starker und stolzer Bursche. Der tüchtigste Geigenspieler und der letzte Bärenjäger im ganzen Dorf. Von Kindesbeinen an hatten er und Ellebörg sich lieb gehabt und einander nahegestanden — bis eines Tages im Sommer das Gerücht ging, daß sie sich mit dem Witwer Eril auf Norderhov verheiraten sollte. Er war ein mächtiger Mann — hart und bössartig, fügte man hinzu, wenn im Dorf auf ihn die Rede kam.

— — — Halbo ging an jenem Morgen im Nebel und Sonnenschein durch den Schmierz und Jörn erfüllt durch den Wald. Daheim auf seinem Hof riß er das Weil aus dem Haublock und wanderte, ohne sich zu besinnen, weiter nach Norden in den Wald hinein, begleitet von seinem Hunde. Und so geht die Geschichte weiter: Er blieb dort in den Wäldern und lag die Nächte über auf Bärenfell unter offenem Himmel . . . und briet sich Bärenfleisch am Spieß über großem Feuer.

Aber dort in den nördlichen Wäldern erschallte es in jenen Tagen zum erstenmal von Aghieben. Und im Spätsommer hatte Halbo sich ein kleines Blockhaus zusammengemauert, nahe an einem Bach und mitten im finsternen Dickicht. Aber im Bach saß ein alter Wasserfobold mit langem schneeweißem Bart und trällerte — den Takt trampelnd mit den Silberspangenschuhen.

Das Häuschen ist die Bärenhütte, die noch heute und diesen Tag steht . . .

Später, im Herbst an einem Samstagabend, ging Halbo, über den frischgefrorenen Erdboden stampfend, nach dem Dorf, begleitet von seinem Hund. Und als die Dorfjugend seiner gewahr wurde, gab sie sich nicht zufrieden, bis Halbo sich bereit fand, zum Tanz aufzuspielen. Aber als er im Tanzhause saß und die Fiedel strich — und die Burschen und Mädchen standen Hand in Hand rund herum an den Wänden, um sich im nächsten Augenblick im Tange zu schwingen — spielte Halbo Weisen, die keiner richtig zu tanzen wußte.

Da wurde Halbo wütend. Er schlug seine Fiedel in Stücke auf dem Knie. Und in rasender Fahrt strich er nordwärts durch den Wald in dem mondklaren Frostwetter, fluchend und schwörend, daß er sein Leben lang nie mehr zu Leuten kommen wolle . . .

Ueber Jahr und Tag hielt sich Halbo in seiner Hütte dort im Norden der Wälder auf.

Aber Ellebörg, die sich weggeworfen hatte, ging auch unfroh umher.

Da geschah es in einer Sommernacht, daß jemand plötzlich an die Tür der Bärenhütte klopfte.

Halbo blieb eine Weile auf seinem Bärenfell liegen. Er stuchte und dachte nach, wer es wohl sein könnte. Denn es war bisher noch nie geschehen, daß einer zu ihm dort hinaufgekommen wäre. Aber da klopfte es abermals. Nun erhob er sich. Und er öffnete die Tür und ließ ein bleiches, abgemagertes Weib hinein. Es war Ellebörg . . .

Sie standen sich eine Weile gegenüber, ohne etwas zu sagen. Da streckte sie ihm die Arme entgegen.

„Halbo,“ flüsterte sie.

Er wich einige Schritte zurück, als ob er sich zur Wehr setzen wollte.

„Halbo“, sagte sie lauter und folgte ihm.

In Halbos Augen kam ein böser Blick . . .

„Du bist treulos — nun wie vordem, du“, fuhr er sie hart an und sank auf den Haublock am Herd nieder.

„Halbo,“ brach es zum dritten Male aus ihrem Munde hervor. Halbo blieb sitzen und hieb mit seinem Dolchmesser in den Haublock.

Seine Brust ging schwer. Plötzlich sprang er auf und sperrte die Tür weit auf, daß die Weidenangeln kreischten.

„Rach dich!“ schrie er.

Sie wandte nach der Tür. Am Türpfosten blieb sie eine Weile stehen und schluchzte laut auf. Dann ging sie hinaus, ohne ihn anzusehen.

Er blieb in der Tür stehen und starrte ihr nach.

„Satanövieh,“ murmelte er und stampfte auf den Boden. Aber da kam plötzlich die Erinnerung vergangener Tage über ihn. Es war ja sie . . . nur sie, die er lieb gehabt hatte. Und das so innig, daß jahrelange Schwermut auf seinem Gemüt lastete. Nun hatte er sie von sich gejagt. War hart gegen sie gewesen . . . Er stand und stampfte auf den Fußboden wie ein Hengst, der wild geworden ist im Geßpann.

Sollte er ihr nachsehen . . . Sollte er . . .

Ohne daß er sich recht darüber klar war, sprang er hinaus und in den Wald. Er rannte und rief:

„Ellebörg! . . . Ellebörg!“

Und ringsherum wiederholte das Echo: Ellebörg . . .

Halbo sprang, daß der Erdboden erzitterte.

Rief im Walde erreichte er sie. Sie suchte ihm zu entkommen. Sie stürmte davon, daß ihre Röde sausten, über Bachholdergebüsch, über Stock und Stein. Sie rannte und rief. Sprang wieder auf und floh weiter.

„Ellebörg! . . . Ellebörg, hallo!“

Er war ihr dicht auf den Fersen.

Wie ein gehetztes Tier wandte sie sich und schrie ihn an.

Aber Halbo war wieder wild und unbändig . . . wie in vergangenen Tagen.

Er schlug beide Arme um sie — drückte sein härtiges Angesicht auf das ihrige . . . flüsterte heiß und innig ihren Namen.

Da übergab sie sich ihm, sank an seine Brust und schloß die Augen und atmete schwer. Und in jener Sommernacht wurde in aller Stille gesühnt, was gesühnt werden mußte.

An einem Mondscheinabend im Spätherbst saß Ellebörg in der Bärenhütte bei Halbo.

Der Frost knallte wie Büchsenkugeln in den Wänden der Hütte.

„Nun will ich immer bei dir sein, Halbo,“ sagte sie flüsternd, als wäre sie in Angst, daß draußen jemand stände und lauschte.

„Dann bleib hier, Ellebörg,“ erwiderte er laut und furchtlos. Auf dem Herd brannte ein großes Kiefernholzfeuer . . .

„Für immer und alle Tage,“ sagte sie bittend.

„Ja, für immer, Ellebörg,“ gelobte er.

Aber draußen an der Längswand lag ein alter Mann, böses im Auge, und auf allen Wieren, das Ohr gegen die moosbekleidete Wand.

„Satan,“ schnaubte er und schlug mit der geballten Faust auf die gefrorene Erde. —

„Denn du allein bist es, Halbo, dem ich angehöre,“ sagte Ellebörg warm und lieblosend. Sie rüdtte näher zu ihm auf der Bank.

„Satanas freß euch!“ fluchte es draußen. Und die Faust sauste von neuem auf die frostharte Erde. Der alte Mann schwur bei der heißen Hölle, daß er einen zur Leiche machen wollte. Darauf zog er sich lautlos wie ein schleichender Wolf vom Hause zurück und versteckte sich hinter einem Stein im Walde. Er lag mit der Büchse schußbereit und zielte gegen die wetterharte Tür der Bärenhütte.

In der Nacht ging die Tür lautlos auf. Und Halbos härtiges Antlitz zeigte sich im Glutschein des Herdes. Da leuchtete es plötzlich auf wie von einem roten Blick aus dem finstern



Nadelholz. Die Kugel schlug quer durch den Baumstamm an der Tür und fuhr hinein in die andere Wand.

Aber im Nu stürzte Galbo hinaus mit blinkendem Beil in erhobener Hand. Der alte Mann hinter dem Stein kam hervor.

Und die beiden kämpften hart und erbittert . . .

Ihre Kampfesrufe schallten wie rasendes Geheul durch den Wald. . . und die Letzte führen gegeneinander, daß die Funken sprühten. Sie kämpften lange miteinander . . . bis der Alte dem Galbo einen tödlichen Hieb verfehlte.

Da schrie Enebörg auf und flüchtete waldwärts.

Enebörgs Mann wurde für seine Tat an einer Kiefer nahe der Bärenhütte gehängt. Raben und Krähen ließen sich in großen Scharen auf den baumelnden Fraß nieder — und sie fräcstest den Tag und Nacht mit Menschenfleisch im Schnabel.

— — — Noch immer guckt die Gulda jeden Sonnenmorgen in aller Frühe durch das Kugelloch über der Tür in die Bärenhütte.

Und auf dem schweren Torfsdach wogt altes Gras im Winde. . .

## Vom Jagen des Känguruhs.\*)

Von neueren Kennern der australischen Beuteltierwelt hat N. v. Lendenfeld das graue Riesenkänguruhs geschildert; er läßt uns ein, ihn im Geiste auf einen großen „Kangaroo-drive“ zu begleiten. „Die Kangaroo-drives sind große Kesseltreiben, an denen sich die mannbare Bevölkerung ganzer Distrikte beteiligt, und bei denen viele Riesenkänguruhs, 40 bis 200, erlegt werden.“ Diese Zahlen sind im Jahre 1888 geschrieben, beziehen sich selbstverständlich auf eine noch frühere Zeit und zeigen uns also nur zu deutlich, wie wenig damals schon als „viel“ galt, mit anderen Worten: wie weit die Ausrottung des Tieres in Neusüdwales vor 20 bis 25 Jahren bereits vorgeschritten war. Es folgt auch gleich die Erklärung, warum es so kommen mußte. „Die Regierung von Neusüdwales hat ein Schutzgeld von 5 Mark auf jedes Riesenkänguruhs gesetzt, so daß eine glückliche Treibjagd, abgesehen von dem Bergnügen, einen pekuniären Gewinn abwirft, und dies um so mehr, als die Häute der Tiere ziemlich wertvoll sind. Die Känguruhs, besonders die großen, fressen viel Gras, welches sonst den Schafen zugute käme. Dies wird besonders in trockenen, futterarmen Jahren sehr fühlbar, wenn jeder Grasbalm nötig ist, um die zahlreichen Schafherden am Leben zu erhalten.“ Dann gehen die Schaffarmer am rücksichtslosesten gegen die Känguruhs vor. „Es ist ein großes Kesseltreiben auf Känguruhs veranstaltet, zu welchem die ganze Mannschaft des Distrikts ausgerückt ist. Es war ausgemacht, daß die Partien, die von 22 verschiedenen Punkten im Umfang eines Kreises von 35 Kilometer Durchmesser ausgingen, alle um 4 Uhr nachmittags bei dem baumlosen Tale Johns Hall anlangen sollten. Wir ritten in langsamem Tempo; der Wald ist schütter, nur in der Umgebung der Wasserlöcher stehen die Bäume dichter. Der Boden ist zwischen den Stämmen der Gummibäume größtenteils kahl und vegetationslos, besonders an den Abhängen der Hügel. In den Tiefen findet sich hier und da Gebüsch und hohes Gras. Die Hunde — eine Mischrasse von Spürhund und Windhund —, von denen wir drei bei uns haben, durchstöbern, weil voraus-eilend, die Dildungen. Wir lassen von Zeit zu Zeit den australischen Waldruf „Kuui“ erklingen, teils um Wild aufzuscheuchen und teils um unsere Jagdgesährten auf uns aufmerksam zu machen, wenn sie etwa in Dörreite wären. Wir mochten etwa zwei Stunden auf diese Weise geritten sein, als wir eines Rudels von 16 Känguruhs auf einer Anhöhe rechts von uns ansichtig wurden. Die Tiere standen gleich Menschen auf den Sohlen der Hinterbeine aufrecht. Sie bogen öfters den Kopf zum Boden hinab und stützten sich auf die Knöchel der zarten Hände und erhoben das Haupt gleich darauf mit einem Rund voll Gras, das sie gemächlich kauten. Mein Begleiter stieß, sobald er der Känguruhs ansichtig wurde, einen lauten Schrei aus, der gerade so klang, wie der Ruf des weißen Kakadu. Die Hunde waren abgerichtet, auf diesen Ruf wie auf einen Pfiff herbeizukommen. Sie kamen sogleich und blieben dicht bei uns. Den Känguruhs war der Ruf nicht aufgefallen, sie grasten weiter. Mein Begleiter ritt zurück in der Absicht, die Känguruhs zu umgeben und dann vorwärts zu treiben. Er nahm die Hunde mit. Ich blieb allein und beobachtete die Känguruhs mit meinem Feldstecher. Sie schienen von unserer Nähe keine Ahnung zu haben, trieben allerlei Kurzweil, krabbelten sich gegenseitig den Rücken und nahmen von Zeit zu Zeit einen Mund voll Gras. Plötzlich ertönte hinter uns ein furchtbares

Geheul, das ich sogleich als das Bellen der wilden Hunde oder Dingos erkannte — es war am Tage, und die Hunde heulen doch nur bei Nacht! Die Känguruhs hoben in dem Augenblick, als sie das Geheul hörten, die Köpfe hoch und witterten, blickten und losten (lauschten) in alle Richtungen. Das Geheul wiederholte sich und die ganze Gesellschaft erhob sich nun wie eine Wolke in die Luft und verschwand, in mächtigen Säzen davon-eilend, im Walde. Wenige Minuten später war mein Begleiter wieder bei mir — er hatte das Dingo-geheul hervorgebracht und damit die Känguruhs verschucht, ohne sie auf seine Nähe aufmerksam gemacht zu haben. Während der Mittagsrast gewahrten wir plötzlich einige Känguruhs aus dem Jagdterrain gegen uns herankommen. Sie bewegten sich rasch und waren offenbar vor einer anderen Partie flüchtig. Wir sprangen auf, schrien und schwenkten die Hüte, um sie zurückzuscheuchen; allein es waren offenbar alte Känguruhs bei dem Trupp dabei, die den Wis schon kannten. Unbeirrt durch unsere Gestikulationen setzten sie in gerader Richtung ihren Lauf hart an uns vorüber fort. In gewaltigen Säzen jagten sie heran, und man hörte ordentlich das Säsen der plumpen Körper durch die Luft. Mit Hilfe des schweren Schwanzes, welchen das Tier während des Springens kräftig hin und her schlägt, feuert es durch die Luft und ist imstande, nicht nur immer genau auf den richtigen Platz aufzuspringen, sondern auch zwischen Bäumen und anderen Hindernissen durchzusegeln, ohne anzustößen. Dabei wirkt der Schwanz nicht so sehr als Steuer durch den Luftwiderstand, sondern durch den Rückstoß, den er bei plötzlicher Bewegung durch seine Schwere dem Körper mitteilt. „Die sind zu gerissen für uns“, meinte einer der Männer, „aber der Teufel soll mich holen, wenn wir nicht einige davon anhalten.“ und mit den Worten knallte es auch schon, und das vorderste Känguruhs, offenbar ein altes Männchen und der Führer der ganzen Gesellschaft, stürzte. Meine beiden Begleiter hatten Repetiergewehre und gaben gleichzeitig Schnellfeuer auf die flüchtigen Tiere ab, die sich in ihrem Kurs nicht beirren ließen. Auch ich feuerte ihnen meine zwei Kugeln nach. Die Hunde eilten sofort den Verwundeten nach. Der eine von uns folgte den Hunden, um die gefallenen Tiere zu skalpieren, und kehrte nach einiger Zeit mit fünf Skalpen zurück — Skalp und Ohren müssen der Regierung abgeliefert werden, um das Schutzgeld zu bekommen. Zum Häuten hatten wir nicht Zeit, und es war kaum zu erwarten, daß wir zu diesem Zwecke würden zurückkehren können, ehe die wilden Hunde die Leichen würden zerrissen haben. Bald nach dem Ausbruch von der Raft mehrten sich die Känguruhs, die aus dem Treiben an uns vorüberbrechen wollten. Einige derselben konnten zurückgetrieben werden, die meisten aber schienen bereits einmal bei einer solchen Jagd dabei gewesen zu sein und zogen die mit einem früheren Durchbruch verbundenen Gefahren jenen vor, denen sie zum Schluß im „Kessel“ ausgelegt sein würden.

Gegen 3 Uhr nachmittags wurden wir des Didichts ansichtig, das den Mittelpunkt des Kesseltreibens bildete, und traten um diese Zeit auch in Fühlung mit der zu unserer Linken vorrückenden Partie. Die Känguruhs, die jetzt an uns vorüberkamen, waren größtenteils einzelne versprengte Tiere und flüchteten mit solcher Schnelligkeit durch den dichteren Wald, daß sie schwer zu erlegen waren, und dies um so mehr, als man acht geben mußte, nicht etwa einen Jagdgesährten zu treffen. Am Waldsaum, dem Jagdmittelpunkte gegenüber, erlangten wir plötzlich einen freien Anblick. Vor uns lag eine etwa einen Kilometer breite, ovale, baumfreie Mulde, an deren tiefster Stelle ein Didicht einen kleinen See umgab. . . Auf dem freien Platze tummelten sich zahlreiche Känguruhs, meist einzelne Tiere. Zwischen diesen lagen tote umher. Die Verwundeten zogen sich in das mittlere Didicht zurück. Als wir an den Waldrand traten, versuchten noch einige Tiere bei uns durchzubrechen, allein nicht eins kam durch. . . Auf ein Hornsignal setzte sich die ganze Gesellschaft gegen das Didicht in Bewegung. Den verwundeten Känguruhs, die wir am Wege trafen, wurde der Garau gemacht. Als wir auf 200 Meter an den Rand des Didichts herangekommen waren, machten wir halt. Alle saßen ab, und die Hunde wurden in das Didicht vorgeschickt. Ihr lange zurückgehaltener Eifer war jetzt der Fasel entleert, und mit unglaublicher Wut stürzten sich hundert und etliche Hunde in das Didicht. Das laute Bellen und das Krachen der von den flüchtigen Känguruhs gebrochenen Äste überdönte die Zurufe der Jäger. Doch nur wenige Augenblicke konnten wir auf diese Töne lauschen; denn gleich brachen überall Känguruhs hervor, die vergebens nach einer Öffnung in der Schützenlinie spähten, dann aber gleich wieder in dem Didicht verschwanden. Niemand feuerte einen Schuß. Dies dauerte jedoch nicht lange. Die Känguruhs, von den Hunden eifrig verfolgt, mußten ihre Deckung aufgeben, brachen auf allen Seiten aus dem Didicht hervor und stürzten in rasender Eile auf die Schützenlinie los. Augenblicklich trachtete es an allen Ecken und Enden und bald war das Feuer auf der ganzen Linie allgemein. Einigen Känguruhs gelang es durchzubrechen, allein die meisten blieben auf dem Platze. Das Feuer nahm an Heftigkeit ab, und während jeder zweite Schütze stehen blieb, ging der Zwischenmann in das Didicht hinein, um die Verwundeten zu töten und die Gefallenen hervorzuheben. Einige Tiere kamen uns noch zu Schuß, allein

\*) Aus dem zehnten Bande (der Abteilung Säugetiere erster Teil) von Rehm's Tierleben, das, völlig neu bearbeitet, vor kurzem im Verlage des Bibliographischen Instituts in Leipzig in vierter Auflage erschienen ist.

die Jagd war vorüber. Auf der weiten Fläche brennen zahlreiche Lagerfeuer, in den großen Kesseln brodeln die Känguruschwanzsuppe, während aus der Ferne das Geheul der Dingo, die sich um die ferngefallenen Känguruhschleichen raufen, zu uns herüberschallt. Eine scheußliche Schlächtereil. „Aber ist eine Hasentreibjagd bei uns, im Grunde genommen, viel anders?“ wird mancher fragen. Es besteht doch ein ganz gewaltiger Unterschied! Durch das Hasentreiben wird nur der Ueberfluß eines rasch und zahlreich sich vermehrenden Wildes beseitigt und nutzbar gemacht, die Wildart als solche aber nicht gefährdet, während jenes Kängurutreiben uns dem traurigen Zeitpunkt näher bringt, wo die weiße australische Bevölkerung die eigenartige eingeborene Säugetierwelt ihres Vaterlandes vernichtet haben wird. Ob ein australisches Parlament inzwischen zugunsten der Beuteltiere ein Vernichtungsgezet mit seinen Prämien aufgehoben und ein Erhaltungsgezet angenommen hat? Man möchte es bezweifeln, wenigstens nicht wagen, es zuversichtlich zu hoffen.

## Kleines Feuilleton.

### Von Jena nach Halle in der alten Postkutsche.

Wer heute im behaglichen Coupé des Schnellzuges die zweistündige Reise von Jena nach Halle macht, ahnt nicht, mit was für Beschwerden und Gefahren eine solche Fahrt noch vor hundert Jahren verbunden war. Ein treues Bild von den Annehmlichkeiten einer solchen Reise gibt der schwedische Kammerrat v. Ehrenpreis, der im Jahre 1806 mit der Post von Jena nach Halle fuhr. Das Postkutschen-Jubiläum, das er in einem Schreiben aus Hamburg vom 2. November 1806 an den Kurfürsten von Sachsen, Friedrich August, entwirft, dürfte auch den größten Verehrer der vergangenen Reiseromantik von seinem Bahne befehlen. Der Kammerrat schreibt wörtlich folgendes: „Die Zerbrechung meines Reisewagens im fränkischen veranlaßte mich bei Ermangelung eines Gesellschafters und Reisegefährten, mit der ordinären Post zu gehen. Solange ich Reichs- oder preussische Post hatte, fand ich keine Ursache, meinen gefaßten Entschluß zu bereuen; aber wie erkaunte ich, als man mir in Jena den kurfürstlichen Wagen, der von Raumburg nach Halle fährt, vorführte. Wie ist es möglich, daß in einem zivilisierten Staat die Oberpostdirektion ein solches Unwesen dulden kann? Nicht nur, daß wir von Jena nach Raumburg von zwölf bis abends 8 Uhr unterwegs waren und die sächsische Post, unerachtet sie die ganze Nacht durchfuhr, erst den anderen Morgen um elf Uhr in Halle ankam, nicht genug, daß ein ganzer Haufen sogenannter blinder Passagiers aufgeladen ward, dies sind Kleinigkeiten im Vergleich des Sines, des Wagens selbst. Lassen Ew. Churf. Durchlaucht sich das Fuhrwerk, welches von Jena nach Halle geht, vorzeigen, Sie werden Selbst finden, daß es keinen Stuhl, keinen Sitz, keine Bedeckung, kurz, weder die geringste Bequemlichkeit, Sicherheit, noch Schutz darbietet; man ist in Lebensgefahr auf demselben besonders zur Nachtzeit, wo so leicht den Reisenden der Schlaf überfällt und er wegen Mangel an Lehnen, an Sitz, Stuhl, jeden Augenblick befürchten muß, vom Wagen herunterzufallen und zwischen den Rädern auf eine schredliche Art vercrümelt zu werden. Wie oft ereignet es sich nicht, daß Handwerker, Künstler, Krämer ihren Wohnort verändern und mit ihren Kindern reisen müssen; diese sind dann der größten Lebensgefahr ausgesetzt, weil sie weit leichter wie alte Leute einschlummern. Hier eine Tatsache. Wir alle, die wir damals zusammen auf dem Postwagen reisten, hatten in zwei Nächten nicht geschlafen, bei dem langsamen Fahren war es unmöglich, der Ermüdung zu widerstehen; damit nur keiner im Schlummer vom Wagen fielen, kam man überein, wechselseitig zu wachen. Aber die Natur behielt die Oberhand. Es fand sich, daß der die Aufsicht und Wache führende Reisende selbst einschlief, und es mußten daher zwei sich vereinigen, welche zu gleicher Zeit wachten. Es ist doch empörend, wenn man mitten im deutschen Reiche, in einem seit Jahrhunderten für poliziert gehaltenen Lande wie Sachsen nicht für sein Geld auf dem öffentlichen Postwagen reisen kann, ohne der offensbaren Gefahr ausgesetzt zu sein, sein Leben zu verlieren oder zum Krüppel zu werden und es nur gleichsam durch mühsames Nachsinnen dahin bringen kann, sich einigermaßen davor zu sichern.“ Nachdem der Verfasser noch einige Seiten fortgeklagt hat, schließt er endlich seine Eingabe mit der Hoffnung, daß der Kurfürst „seine Anzeige mit Vergnügen aufnehme und mit Freunden einen Mißbrauch abändern werde, der Sachsen zur Schande gereiche“.

### Eine Riesenbrücke.

die den Nordwesten Berlins mit den übrigen Teilen der Stadt verbinden wird, ist vor wenigen Tagen für den Verkehr eröffnet worden. Die Brücke, als Ganzes betrachtet, macht einen prächtigen Eindruck. Ihre gewaltige Länge von 800 Meter wirkt kolossal. Dabei kann man mit Vergnügen konstataren, daß ein monumentaler, gewalttätiger Eindruck nicht

bezwedt und auch glücklich vermieden worden ist. Sanft steigt die Brücke an, dicht hinter der Kreuzung der Birken- mit der Putzstraße, bis, auf gemauertem Viadukt, die horizontale Höchstage in der Quisowstraße erreicht ist. Jetzt führt sie flusswärts in einer ruhigen, ernsten und gefestigten Form — wobei die Gelenkabstände je 28 Meter betragen — über die eisenbahnsialischen Lagerplätze und Gleise des Güterbahnhofes „Putzstraße“, in einer Höhe von vielleicht 10 Meter. Die Pfeiler sind tief gegründet, teilweise mit schlesischem Granit verblendet. Das Nordende der Brücke fällt dann wieder sanft und auf schlanken Bogen in die Föhrenstraße mündend. Alle Konstruktionssteile, die über den Bahnanlagen stehen, sind mit Eisenbeton umkleidet. Das ist gut, denn es schützt den Bau vor den schädlichen Wirkungen des Rauchgases. Man wird sich an die Riesengröße dieser Brücke auch gewöhnen. Als die Swinemünder Brücke, die die Gleisanlagen des Bahnhofes Gesundbrunnen überspannt, erbaut wurde, nannte sie das Volk in gewaltiger Ehrfurcht Die Millionenbrücke. Aber sie ist nur 228 Meter lang. Die neue Brücke ist viermal so lang. Menschen, die sonst nicht sehr für derlei Kolossalbauten schwärmen, werden im Angesicht dieser Riesenbrücke dennoch schweigen. Sie macht sich trotz ihrer wenig eleganten Form schön, nur aus dem einen Grunde: weil sie notwendig war. Bleibt noch hinzuzufügen, daß die Gesamtkosten des Baues 1 800 000 Mark betragen haben und die des Mittelstückes allein 1 415 000 Mark.

## Sinnsprüche.

Willst du dich am Ganzen erquiden,  
So mußt du das Ganze im Kleinsten erblicken.  
Goethe.

Wahrheit ist man im Leben nur denen schuldig, die man tief achtet.  
A. v. Humboldt.

Der untrügliche Gradmesser für die Herzensbildung eines Volkes und eines Menschen ist, wie sie Tiere betrachten und behandeln.  
Auerbach.

## Humor und Satire.

**Ein Konflikt.** Der Pariser Präfekt Lépine ist Eigentümer eines Hauses in der Richelieustraße, in dem sich die Redaktion und die Druckerei des Journalen Sozialistenblattes Humanité befinden. Lépine gestattete als Hausbesitzer seiner Mieterin, das Ergebnis der letzten Gemeinderatswahlen durch ein Transparent bekannt zu machen. Nachträglich bekam der Direktor der Humanité ein Strafmandat, weil er das Transparent ohne polizeiliche Genehmigung angebracht habe. Lépine erklärte auf Reklamationen, er habe die Genehmigung nur als Hausbesitzer, nicht als Polizeipräsident gegeben; die Humanité möge um die nachträgliche Genehmigung des Transparenzes und um Niederschlagung der Strafe einkommen.

Wie wir erfahren, waren die Schritte der Humanité leider vergeblich; die Forderung des Hausbesizers Lépine beim Polizeipräsidenten Lépine nupte nichts. Der Direktor der Humanité ging selbst zum Polizeipräsidenten, der ihm wutschnaubend erklärte: „Ihr Gesuch wäre vielleicht genehmigt worden, wenn Sie sich nicht der Vermittlung Ihres Hauswirts bedient hätten. Das ist ein ganz unerschämter Patron, der mit mir verkehren wollte, als wäre ich seinesgleichen.“ Ich habe den Kerl hinausgeworfen.“

Als nun der Direktor entsetzt zu seinem Hauswirt eilte, empfing ihn dieser mit den wütenden Worten: „Keine Macht der Welt wird mich jemals wieder dahin bringen, diesen unverschämten Oberkonstabler aufzusuchen. Er ist ein hochmütiger Patron, der auf uns Bürger herabsteht. Wenn der sich einmal in meinem Hause sehen läßt, werfe ich den Kerl hinaus!“ (Jugend.)

**Unter Imperatoren.** „Aee, Leddy, nach dem Kaisertrone solltest du doch lieber nicht streben! Das hältst du nicht aus, wenn sie dir plötzlich das Neden verbieten.“

**Gegwist.** „Gott, was würden wir für gute Freunde sein, wenn wir uns nie kennen gelernt hätten!“

**Ein überzeugender Beweis.** Wir stritten uns unlängst mit einigen Schwarzen über verschiedene religiöse Fragen. Schließlich wurde auch über die Existenz Gottes debattiert. Nachdem wir lange hin und her gestritten hatten, brachte der schwärzeste unserer Gegner seinen höchsten Trumpf: „Aber, meine Herren, wenn es keinen Gott gäbe, wie könnte sich da unser Kaiser „von Gottes Gnaden“ nennen?“ (Simpl.)